



## Frei fließende Gewinne in China

von Claudia Wanner, Hongkong

**In China beginnt heute das neue Jahr, Anlagetipps mit Horoskopen boomen. Selbst eine Investmentbank verschickt Feng-Shui-Newsletter**

"Gong xi fa cai", heißt es in China derzeit überall. "Verdiene ordentlich Geld." Um diese gängige Grußbotschaft zum Neujahrstag der Chinesen umzusetzen, muss sich kein Chinese mehr nach marktwirtschaftlichen Gesetzen des Westens richten.

Inzwischen übernehmen Horoskope und Feng-Shui-Meister die Rolle von Anlagetipps und Depotverwaltern. Besser sieht es deshalb nicht aus für die ohnehin durch die vergangenen Tage gebeutelten Anleger. Das Jahr der Ratte, das am Donnerstag anbricht, wird aus Feng-Shui-Sicht für Anleger skeptisch gesehen. "Die Ratte wird zum Jahresende hin zunehmend aggressiv werden, und das ihr zugrunde liegende Element Wasser wird die Börse abkühlen", sagt etwa Vincent Koh, Meister am Feng-Shui-Center in Singapur.

Starke Wasserelemente im Jahr würden auf Produktivität und viel Aktivität in der Metallindustrie deuten, sagt Raymond Lo, Feng-Shui-Meister aus Hongkong, der Vorhersagen für Unternehmen schreibt. Er empfiehlt Investoren deshalb, ihr Geld in Immobilien, Bergbau und Gold anzulegen. "Das Wasserelement beeinflusst das Feuer der Märkte", sagt Lo, "ich kann eine Menge Veränderungen am Aktienmarkt vorhersehen.."

Längst wird Feng-Shui in China nicht mehr nur für den richtigen Energiefluss in Gartenanlagen genutzt. Die Prinzipien der Philosophie finden inzwischen auch bei Anlegern Anklang. So gibt die chinesische Investmentbank CLSA inzwischen für ihre Kunden einen entsprechenden Anleger-Newsletter heraus. "Seien Sie mit Spekulationen vorsichtig", heißt es darin nebulös, "besonders im dritten Quartal." "Der chinesische Volksglaube geht davon aus, dass die zwölf Tierzeichen des Horoskops einen Einfluss auf das Investmentklima haben", schreiben die Hongkonger Analysten von Credit Suisse in einer aktuellen Studie. Ist die Historie ein Anhaltspunkt, haben zumindest die Anleger nichts zu befürchten. In den vergangenen Rattenjahren wurden deutliche Kurssprünge an der Börse verzeichnet. 1972 legte der Hang-Seng-Index um 232 Prozent zu, 1984 um 30 Prozent und 1996 immerhin um 18 Prozent. "Diese kleinen Ratten wissen ganz offensichtlich, wo der Käse steckt", sagt Kenny Lau, Analyst der Bank. Eine lange Vergleichsreihe für China fehlt, die beiden Börsen dort handeln erst seit Anfang der 90er-Jahre.

Doch die Voraussagen für 2008 sind mehrdeutig. Yap Boh Chu etwa, ebenfalls Feng-Shui-Meister, glaubt nach einem turbulenten Start für den Rest des Jahres an Stabilität an den asiatischen Märkten. "Unser ganzes Konzept für das Jahr orientiert sich am Bild des Kornes, das aus dem Boden sprießt - da ist der Anfang natürlich schwierig.,,

Ganz auf die Aussagekraft von Feng-Shui wollen sich aber offenbar selbst die Konvertiten nicht verlassen. Gegen Ende des CLSA-Newsletters heißt es: "Leider haben wir keine Vorhersagen darüber, wer die Fußball-Europameisterschaft 2008 gewinnen oder wie der nächste Präsident der Vereinigten Staaten heißen wird.,,

Aus der FTD vom 07.02.2008

© 2008 Financial Times Deutschland